

MORNING NEWS

6. Februar 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	24.491,06	-111,98	-0,46	24.603,04	DJ 30	48.908,72	-592,58	-1,20	49.501,30
MDAX	31.434,51	-90,12	-0,29	31.524,63	NASDAQ	24.548,69	-342,55	-1,38	24.891,24
TEC DAX	3.611,10	1,98	0,05	3.609,12	Nikkei 225	54.109,50	291,46	0,54	53.818,04
Euro Stoxx50	5.925,70	-44,77	-0,75	5.970,47	Hang Seng	26.618,79	-266,45	-0,99	26.885,24
Bund Future	128,36	0,12	0,09	128,24	Euro / US-\$	1,1798	0,00	0,18	1,1777
Gold in US-\$	4.877,86	98,81	2,07	4.779,05	Öl (Brent) US-\$	68,26	0,71	1,05	67,55
Bitcoin / US-\$	66.500,38	3.409,25	5,40	63.083,01	Ethereum / US-\$	1.961,27	114,25	6,19	1.846,86

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	24.522	+31
NASDAQ Future	24.551,75	-99,25

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	167,33	-3,15	-0,02	170,48	197,41	4.492.337,00
Nokia OJ	5,81	0,01	0,00	5,80	6,86	24.095.642,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX	Heute keine wichtigen Unternehmenstermine			
Europäische Unternehmen	Toyota (06:30 Q3), SocGen (06:30 Q4), Telenor (07:00 Q4)			

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Industrieproduktion (m/m), sb	Dezember	08:00	-0,3% (0,8%)
D	Industrieproduktion (y/y), WDA	Dezember	08:00	1,9% (0,8%)
D	Handelsbilanz, sb	Dezember	08:00	14,1 (13,1) Mrd €
D	Exporte (m/m), sb	Dezember	08:00	1,1% (-2,5%)
D	Importe (m/m), sb	Dezember	08:00	0,2% (0,8%)
USA	Verbrauchervertrauen Uni Michigan, vorab	Februar	16:00	55,0 (56,4)
USA	Verbraucher Kredite	Dezember	21:00	8,000 (4,229) Mrd \$

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,72 (1,84)	10-jährige Bonds	+0,656	4,19%
Volumen NASDAQ	10,10 (10,82)	30-jährige Bonds	+0,984	4,85%

()=Vortag

Konzernbilanzen unter den Markterwartungen und Kursverluste in der Kryptobranche haben die Wall Street am Donnerstag belastet. Der US-Standardwerteindex Dow Jones verlor 1,2 Prozent auf 48.909 Punkte. Der technologielastrige Nasdaq gab 1,6 Prozent auf 22.541 Zähler nach und der breit gefasste S&P 500 büßte 1,2 Prozent auf 6798 Stellen ein.

Für schlechte Stimmung sorgte unter anderem die Google-Mutter **Alphabet**, deren Aktie die Verluste nach einem schwachen Handelstag auf 0,5 Prozent eindämmte. "Der KI-Trend, der im vergangenen Jahr als Beschleuniger wirkte,

erweist sich in diesem Jahr eher als Bremse, da Anleger erkennen, dass KI zwar bestimmten Unternehmen hilft, anderen aber schadet - insbesondere Softwarefirmen", sagte Melissa Brown vom Finanzdienstleister SimCorp. "Dann wurden Ergebnisse vorgelegt und fielen nicht ganz so gut aus wie erhofft. Das war der Auslöser für den Ausverkauf." Für lange Gesichter sorgten auch erhöhte Kosten. Alphabet kündigte am Mittwoch eine Verdoppelung der Investitionen in neue Rechenzentren auf 175 bis 185 Milliarden Dollar an. Das sind etwa 50 Prozent mehr, als Analysten auf dem Zettel hatten. Die Aktie gab nach der Mitteilung um rund drei Prozent nach. "Die anhaltend kritische Prüfung der KI-Investitionen sorgt weiter für Nervosität unter Anlegern", sagte Thomas Monteiro, Analyst bei Investing.com.

Auch der Finanzbericht des Chipkonzerns **Qualcomm** verunsicherte die Anleger. Der weltgrößte Anbieter von Smartphone-Chips blieb mit seinem Ausblick wegen Lieferengpässen hinter den Markterwartungen zurück und schloss mit einem Minus von 8,5 Prozent. Mit nach unten zogen Alphabet und Qualcomm weitere wichtige Technologieaktien: Die Papiere von Unternehmen wie **Amazon**, **Microsoft** und **Tesla** gaben zwischen 2,2 und fünf Prozent nach.

Nach enttäuschenden Quartalszahlen gerieten **Peloton**-Titel noch stärker unter Druck. Der Hersteller von Fitnessgeräten schloss 25,7 Prozent im Minus. Auch **Snap** und **Rockwell Automation** gingen mit Kursverlusten aus dem Handel. Die Papiere des Snapchat-Betreibers und des Industriespezialisten büßten 13,4 Prozent und 5,4 Prozent ein.

Gefragt nach überraschend starken Zahlen waren hingegen die Titel des Handtaschenherstellers **Tapestry** und des Pharmakonzerns **Bristol-Myers Squibb**, die um 10,2 und 3,3 Prozent zulegten.

Die **Verluste beim Bitcoin** weiteten sich unterdessen aus. Die umsatzstärkste Kryptowährung verlor 12,2 Prozent auf 63.872 Dollar. Unter Druck gerieten dadurch die Aktien von Unternehmen aus der Kryptobranche: **Strategy**, **Mara**, **Coinbase** und **Bitfarms** brachen um 13,3 bis 18,7 Prozent ein. "Eine toxische Mischung aus Zinsängsten, der Auflösung hoch gehebelter Positionen und Gewinnmitnahmen treibt Investoren in die Flucht", resümierte Timo Emden vom Analysehaus Emden Research. "Sollten nun hartgesottene Marktteilnehmer Zweifel bekommen, könnte ein bislang stabilisierender Faktor ins Wanken geraten."

Im Blick behielten die Investoren zudem die Geopolitik. Die Einigung der USA und des Irans auf Gespräche im Oman ließ die Ölpreise purzeln: Die Nordsee-Rohölsorte **Brent** und US-Leichtöl **WTI** verbilligten sich um jeweils etwa drei Prozent auf 67,31 und 63,06 Dollar je Fass (159 Liter).

Der **Ausverkauf** bei den in Krisenzeiten als "sichere Häfen" geltenden **Edelmetallen** ging unterdessen in eine neue Runde: **Silber** verbilligte sich um 18 Prozent auf 72,22 Dollar je Feinunze. In der vergangenen Woche hatte der Preis noch ein Rekordhoch von 121,64 Dollar erreicht. **Gold** gab rund 3,7 Prozent auf 4784 Dollar nach.

US Unternehmen

Das anhaltende Wachstum der Cloud-Sparte hat **Amazon** erneut Rückenwind gegeben. Gleichzeitig kündigte der Online-Händler eine Ausweitung seiner Investitionen an. Er wolle im laufenden Jahr etwa 200 Milliarden Dollar in den Bau neuer Rechenzentren sowie die Entwicklung von KI-Chips und Kommunikationssatelliten stecken, sagte Konzernchef Andy Jassy. Analysten hatten mit Ausgaben von knapp 145 Milliarden Dollar gerechnet. Die Geschäftszahlen des US-Konzerns fielen gemischt aus: Die Erlöse stiegen im abgelaufenen Quartal zwar überraschend deutlich um 14 Prozent auf 213,4 Milliarden Dollar, und der operative Gewinn entsprach mit 25 Milliarden Dollar den Markterwartungen. Der Ausblick für das laufende Vierteljahr enttäuschte dagegen. Das Unternehmen peilt ein Betriebsergebnis von 16,5 bis 21,5 Milliarden Dollar an. Die Amazon-Aktie fiel daraufhin im nachbörslichen Handel an der Wall Street um neun Prozent (Reuters).

Ein **Geschworenengericht** in Phoenix im US-Bundesstaat Arizona hat den Fahrdienstleister **Uber** am Donnerstag (Ortszeit) wegen eines **sexuellen Übergriffs durch einen Fahrer** zu einer **Zahlung von 8,5 Millionen Dollar** verurteilt. Bei dem Fall handelte es sich um das erste von mehr als 3000 ähnlichen Verfahren gegen Uber, die vor einem US-Bundesgericht zusammengefasst wurden. Solche Pilotverfahren, im US-Recht "bellwether" genannt, dienen dazu, rechtliche Argumentationen zu testen und den Wert von Forderungen für mögliche Vergleiche zu bewerten (Reuters).

Marktmeldungen

Bundeskanzler Friedrich Merz wird einer Zeitung zufolge Anfang März erneut zu Gesprächen mit **US-Präsident** Donald Trump nach **Washington** reisen. Merz treffe Trump am 3. März im Weißen Haus, berichtete die *"Welt"* vorab. Es wäre der dritte Besuch des Kanzlers in der US-Hauptstadt seit seinem Amtsantritt im Mai 2025.

Die **Europäische Zentralbank** (EZB) will ihre im Fachjargon als **Eurep** bekannte Liquiditätslinie laut Insidern für weitere Länder öffnen. Damit soll der Zugang erleichtert und die internationale Rolle des Euro gestärkt werden, wie die Nachrichtenagentur *Reuters* von mit der Sache vertrauten Personen erfuhr. Die im Detail noch nicht völlig ausgearbeitete Maßnahme soll voraussichtlich im Rahmen der Münchner Sicherheitskonferenz nächste Woche bekannt gegeben werden.

Die meisten Vertreter der **US-Notenbank** Federal Reserve scheinen entschlossen zu sein, die **Leitzinsen** in naher Zukunft stabil zu halten. Dazu gehört auch der Präsident der Atlanta Fed, Raphael Bostic. "Für mich ist die Inflation schon zu lange zu hoch", sagte Bostic während einer Veranstaltung an der School of Business der Clark Atlanta University. "Es ist wichtig, dass unsere Politik eine moderat restriktive Haltung beibehält. Denn dies ist eine Position, welche die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass wir die Inflation wieder auf unser 2-Prozentziel zurückführen." (bloomberg).

Angesichts des Auslaufens des letzten großen **atomaren Abrüstungsvertrags** zwischen den **USA** und **Russland** dringt die Regierung in Washington auf eine modernisierte Neuauflage. US-Präsident Donald Trump wolle Experten eine neue Version des New-Start-Abkommens ausarbeiten lassen, teilte seine Sprecherin Karoline Leavitt am Donnerstag mit. Eine Übergangsvereinbarung für einen Fortbestand der Regeln gebe es nicht. Unklar war zunächst, wann genau der 2010 geschlossene Vertrag ausläuft. Kreml-Sprecher Dmitri Peskow sagte, mit Ablauf des Donnerstags sei die Geltungsdauer vorbei. Russland bedauerte das Auslaufen des Vertrags, zeigte sich jedoch gesprächsbereit. Peskow sagte, Russland sei weiterhin zum Dialog bereit, falls Washington konstruktiv auf einen Vorschlag von Präsident Wladimir Putin reagiere. Dieser hatte vorgeschlagen, die zentralen Bestimmungen für ein weiteres Jahr beizubehalten (Reuters).

US-Präsident Donald Trump hat dem **ungarischen Ministerpräsidenten** Viktor Orban vor der **Parlamentswahl** am 12. April seine Unterstützung zugesichert. Orban sei eine "wahrhaft starke und mächtige Führungspersönlichkeit", schrieb Trump am Donnerstag auf seiner Plattform Truth Social. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern hätten dank Orban unter seiner Regierung einen neuen Höhepunkt erreicht (Reuters).

US-Finanzminister Scott Bessent knüpft weitere **Sanktionen** gegen **Russland** an den **Verlauf der Friedensgespräche** für die Ukraine. Er erwäge Strafmaßnahmen gegen die russische Schattenflotte von Öltankern, sagt Bessent. Bestehende Sanktionen gegen die Ölkonzerne Rosneft und Lukoil hätten Russland an den Verhandlungstisch gebracht (Reuters).

Die **Gespräche** zwischen den **USA**, der **Ukraine** und **Russland** sollen bald fortgesetzt werden. Die zweitägigen Beratungen in Abu Dhabi seien konstruktiv gewesen, teilt der US-Sondergesandte Steve Witkoff mit. Sie hätten sich darauf konzentriert, wie die Bedingungen für einen dauerhaften Frieden geschaffen werden könnten, und würden in den kommenden Wochen fortgesetzt. Auch in einem offiziellen Kommuniqué der Ukraine heißt es, die trilateralen Beratungen sollten in den kommenden Wochen weitergehen (Reuters).

Angesichts des wachsenden Drucks der USA will **Kubas Präsident** Miguel Diaz-Canel in der kommenden Woche einen **Plan zur Bewältigung der akuten Treibstoffknappheit** vorstellen. Die Regierung werde Maßnahmen ergreifen, die zwar nicht dauerhaft seien, aber Anstrengungen erforderten, sagte Diaz-Canel am Donnerstag in einer Fernsehansprache. Die US-Blockade beeinträchtige den öffentlichen Verkehr, Krankenhäuser, Schulen und die Wirtschaft massiv (Reuters).

Die **USA** haben ihre **humanitäre Hilfe** für **Kuba** aufgestockt und zugleich den **Druck auf Öllieferanten** erhöht. Das Außenministerium in Washington kündigte am Donnerstag (Ortszeit) weitere sechs Millionen Dollar Unterstützung für den Karibikstaat an. Der US-Beauftragte für die Hilfsgüter, Jeremy Lewin, sagte auf einer Pressekonferenz, dass sich die Hilfe der USA damit für die kubanische Bevölkerung seit dem Hurrikan Melissa im Oktober auf insgesamt neun Millionen Dollar belaufen würde. Die Güter sollen über die katholische Kirche verteilt werden (Reuters).

Taiwan hat zur Stärkung seiner **Verteidigungsfähigkeit** eine neue **Angriffsdrohne** mit dem US-Unternehmen Kratos getestet. Ingenieure beider Seiten hätten bei einer Testreihe die Integration einer taiwanischen Nutzlast in die Drohne vom Typ Mighty Hornet IV erfolgreich validiert, teilte **Kratos Defense** am Donnerstag (Ortszeit) mit. Sowohl Kratos als auch Taiwans führende militärische Forschungseinrichtung NCSIST bezeichneten den Test als "Meilenstein". Ziel sei es, eine "große Menge" der als kostengünstige, marschflugkörperähnliche Waffen entwickelten Systeme in Taiwan angesichts der **wachsenden Bedrohung durch China** rasch zu produzieren (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Koji Sato tritt als **Vorstandsvorsitzender** von **Toyota Motor** zurück. Der weltgrößte Autobauer meldet zugleich einen Rückgang des Quartalsnettogewinns. Neuer CEO wird der bisherige Finanzvorstand Kenta Kon. Toyota verzeichnete in den drei Monaten bis Ende Dezember einen Nettogewinn von 1,257 Billionen Yen, was 8 Milliarden US-Dollar entspricht. Dies ist ein Rückgang von 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Analysten hatten laut einer Umfrage des Datenanbieters Quick mit 917,08 Milliarden Yen gerechnet (bloomberg).

Banken

Societe Generale hat nach einem höheren Nettogewinn im vierten Quartal ihr Profitabilitätsziel für dieses Jahr angehoben. Die Bank prognostiziert höhere Einnahmen und niedrigere Kosten. Im vierten Quartal wies die Societe Generale einen Nettogewinn von 1,42 Milliarden Euro aus nach 1,04 Milliarden Euro im Vorjahr. Dies führte zu einer Rendite auf das materielle Eigenkapital von 9,5 Prozent. Analysten hatten einen Nettogewinn von 1,17 Milliarden Euro prognostiziert (bloomberg).

Gesundheitswesen

Der **Bayer**-Konzern hat die von vielen Aktionären heiß ersehnten **detaillierten Studiendaten** zur Milliarden-Pharmahoffnung **Asundexian** veröffentlicht: Die Tests ergaben eine Reduzierung der Anzahl von wiederkehrenden Schlaganfällen um gut ein Viertel. Die am frühen Donnerstagabend deutscher Zeit auf einem Fachkongress in New Orleans vorgestellten Daten sind wichtig, um das Marktpotenzial des Mittels nach einer möglichen Zulassung abschätzen zu können.

Lebensmittel / Getränke

Der Lebensmittelkonzern **Danone** ruft weitere Chargen der **Babynahrungsmarken** Aptamil und Milumil zurück. Hintergrund sind aktualisierte Empfehlungen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (Efsa) zu Grenzwerten für den Stoff Cereulid, wie das Unternehmen mitteilte. Cereulid ist laut Efsa ein von Bakterien gebildetes Gift, das 30 Minuten bis sechs Stunden nach der Einnahme plötzliche Übelkeit, Erbrechen und Magenschmerzen verursachen kann. Eltern sollten zurückgerufene Produkte demnach auf keinen Fall weiter verwenden. Zeigen Babys nach dem Verzehr Symptome wie etwa Erbrechen oder Durchfall, raten Fachleute dringend zu einem Arztbesuch. Magen-Darm-Erkrankungen können bei Säuglingen schnell zu Komplikationen führen (dpa/AFX).

Medien

Der **Chef des CDU-Arbeitnehmerflügels** CDA, Dennis Radtke, befürwortet ein **Verbot der Social-Media-Nutzung für unter 16-Jährige in Deutschland**. "Die Medienkompetenz und die dynamischen Entwicklungen bei Social Media gehen nicht Hand in Hand", sagte der CDU-Politiker am Donnerstag der Nachrichtenagentur *Reuters*. "An vielen Stellen sind die sozialen Medien eine Ansammlung von Hass und 'fake news'. Ich begrüße daher die Überlegungen, dem Beispiel Australiens zu folgen und eine Altersgrenze einzuführen."



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

